



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

545 (23.11.1905) 2.Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-121504](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-121504)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6. 2.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6. 2.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harms, Würzburgerstraße 16.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Drucker- Bureau: An-

nahme-Druckerei 841

Redaktion 877

Expedition 819

Abonnement:
70 Pfennig monatlich,
Brigitte 20 Ugr. monatlich,
... des Post bez. mit Post-
... 4.40 pro Quartal
... 4.40 pro Quartal
... 4.40 pro Quartal

Autoren:
Die Kolonial-Frage . . . 90 Ugr.
Aufklärung Interim . . . 25
Die Reform-Frage . . . 60

N. 545.

Donnerstag, 23. November 1905.

(2. Mittagsblatt.)

Die politische Sturm- und Drangperiode Badens.

Als Fortsetzung seines vortrefflichen vierbändigen Werkes „Badische Landtagsgeschichte“ läßt Professor Leonhard Müller in Karlsruhe nunmehr im Verlage der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei in Mannheim in zwei Bänden mit zusammen 10 Lieferungen à 1 Mk. eine auf breitem historischem Untergrunde sich aufbauende Abhandlung über „Die politische Sturm- und Drangperiode Badens“ erscheinen. Hat der Verfasser in seinem ersten Werke den Eintritt des badischen Volkes in die neue Zeit, die schweren Krisen der ersten Parlamentarisation, die traurigste Zeit Badens von 1825—30, die Kämpfe der absolutistisch gesinnten und der konstitutionellen Elemente, die Unruhen und Dinge, die die Revolutionsperiode von 1848/49 vorbereitet haben, geschildert und die in den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts im Vorbergrunde des Staats- und Parteilbens tätigen Männer in ihrem Wirken und ihren Verdiensten gewürdigt, so behandelt er in seinem neuen Werk, das selbstständig für sich ein einheitliches Ganze bilden wird, in feinsinniger und glänzender Weise geschriebener, historisch-kritischer, dabei leicht verständlicher Darstellung die eigentliche Sturm- und Drangperiode Badens. Der Raum eines Zeitungsartikels reicht nicht entfernt hin, eine der Bedeutung des Werkes entsprechende Würdigung zu liefern; ein solches Werk will gelesen, nicht besprochen sein. Eine auszugswiese Wiedergabe seines Inhalts könnte die Kaufaufzählung der politischen und geschichtlichen Ereignisse nicht mit genügender Schärfe und Deutlichkeit hervortreten lassen und mühte den Gesamteindruck der Darstellung zu verwischen und verflachen. Wir wollen daher dasjenige, was in einigen Kürzungen eines der interessantesten Kapitel des Werkes, betitelt: „Die kirchenpolitischen Fragen“ aus der letzten erschienenen zweiten Lieferung mit den Worten des Verfassers selbst wiedergeben:

Zu der hochgradigen politischen Spannung in den 40er Jahren kam eine nicht minder tiefgehende religiöse Erregung. Dem Geh. Archivar und Direktor des Generallandeskarchivs Rone blieb der traurige Ruhm vorbehalten, die Brandfackel zu dem großen Kirchenstreit ins Land zu tragen. Wir lassen nun dem Verfasser das Wort:

Rone war ein gelehrter, vielseitig gebildeter und unermüdlich tätiger Mann, der sich um die heimische Literatur und Geschichte große Verdienste erwarb. Neben seiner literarischen Sammelthätigkeit entfaltete er aber eine publizistische, die an politischer Schärfe und geschichtlicher Genauigkeit keine Wünsche ließ. Man kann sagen: er hat allen politischen Entwürfen, die Baden von 1818—1849 erlebte, als Konterpartier gedient. Der junge Rone sah in der Konstitution das Allheil Badens und erinnerte die Fürsten an ihre heiligen Verpflichtungen. Wie aber der Wind in den oberen Regionen umschlug, dümmerte auch ihn die Erkenntnis, daß für das junge Land zwischen See und Rhein eigentlich eine Vertretung der Interessen und Stände das Richtige wäre. Dann ging er als Redakteur der „Mannheimer Zeitung“ von 1831—1835 für das Wintersemester 1835 durch die Dämmerung; als er auf diesem Wege glücklich bis zum Großherzogtum des Landes emporgestiegen war, setzte er beim Tode Winters diesem seinem Gönner ein literarisches Denkmal, das nur den einen Fehler hatte, daß es — damals nicht veröffentlicht wurde und erst in unseren Tagen das Licht der Welt erblickte; denn mittlerweile war ein anderer Stern am Himmel aufgegangen und hatte eine neue politische Konstellation herbeigeführt. Jetzt kam ihm die Erkenntnis, daß ein „vernünftiger Absolutismus, wie ihn Witterodt ererbte“, das allein Richtige sei, und als ein treuer Diener dieses Herrn schwang er von 1840—1842 die Geißel der Zensur.

Die D. v. Klabau immer die Worte im Munde führte: „Gott gebt meine Seele, Rone mein gläubig Herz!“ so bekannte sich Rone zu dem Wahlspruch: „Daher ist zur Strafe!“ Sein auf lebendiger Nahrung beruhender Ehrgeiz für die ihm heilige Sache der Kirche war es auch, der — man mag sich über ihn urteilen, wie man will — seine Feder bei Abfassung der Schrift: „Die kirchlichen Zustände in Baden, 1841“ führte. Seine Arbeit war in der Hauptsache eine gegen die unmittelbaren Vorgänger Witterodts und Müllers gerichtete Exzentrik, die aber weit ausholte und alle kirchlichen Konzeptionen seit der Entstehung des Großherzogtums von neuem aufrollte. Sie war nach allen Regeln der Kunst abgefaßt: sowohl in bittere Reizsätze zwischen Katholiken und Protestanten, Katholiken und Protestanten, und der „protestantischen“ Regierung über, verhängte sie doch, von der rechten Seite zum Frieden einzuweisen zu sein; während sie behauptete, daß das kirchliche Kirchenwesen weder in die Rechte des Staates noch in die der anderen Konfessionen eingreife, handelte sie, das die Katholiken, von aller Welt verstanden, insofern sie unterdrückt werden; doch sah sie in ihrer „aufrichtigen“ Friedensliebe fort: „Ihr Summe wird Recht, ihre Tugend Sünde belohnen!“ Hat aber nicht als ein „unbegreifliches Komplot“ zu gelten und den Tadel der kirchlichen Presse zu verdienen, ließ sie eine aberwitzige Wänsche von Ketzern mit der verächtlichen Erwähnung folgen: „Diejenigen aber, welche sich der Bekehrung schuldig gemacht, mögen aus der Schrift abnehmen, daß wir mehr wissen, als wir zur Zeit für nötig erachten zu sagen, und daß schon dieses Wissen auf ihnen lastet.“

Rone's Schrift, die anstatt bei Rone in Regensburg erschienen war, erregte im Lande das größte Aufsehen. Man suchte den Verfasser in den Kreisen D. v. Klabaus. Da der Zensur

Rone der Gipfel der Verstellungskunst damit erklommen hatte, daß er bestige Ausfälle auf die Zensur machte, dachte niemand an eine Persönlichkeit, die mit der obersten Zensurbehörde in enger Verbindung stand, die mit dem Direktor des Ministeriums des Innern sich befreundet war, und die zu Witterodt und dem Großherzog in vertraulichem Verhältnis stand. Es war natürlich, daß nachdem einmal von dieser Seite die Streitart ausgegeben war, die gegnerische Presse die Antwort nicht schuldig blieb, und daß bald die öffentliche Besprechung kirchlicher Angelegenheiten einen ungewöhnlich gereizten und leidenschaftlichen Charakter annahm. Die „Badische Zeitung“, die „Freiburger Zeitung“, die „Sozialblätter“, die „Deutsche Arbeiter“, die „Allgemeine Zeitung“ und andere Blätter ließen dem anonymen Komplotisten die wohl verdiente breite Abfertigung zuteil werden. Mit vornehmer Ruhe und überlegener Geduld folgte Rone, der wohl den hohen Auftragsgeber und die hehre Mönchenschaft, welche hinter Rone stand, konnte, in einer gleichfalls „Die kirchlichen Zustände in Baden“ betitelten Broschüre Schritt für Schritt den tendenziösen Ausführungen des Komplotisten, freilich ohne daß es ihm gelang, den verkappten Autor zur Deckung des Visiers zu zwingen.

Rone's Brandfackel erfaßte gleichwohl in den Kreisen, für welche sie berechnet war, ihren Zweck; denn diese lasen zwar nicht die Gegnerschrift des Rone, wohl aber waren sie für den Kommentar zugänglich, mit welchem um dieselbe Zeit die Katholikpartei kolportiert wurde, daß die seit dem Jahre 1812 auf den Befehl Napoleons geschlossenen Jesuitenklöster die zu ihrer Reorganisation nötigen Schritte bei der Regierung seien hätten. Es ergingen Aufforderungen zur Gründung eines Vereins, welcher die nötigen Organisationen schaffen sollte. Ein süddeutsches katholisches Kirchenblatt wurde mit der ausgesprochenen Aufgabe ins Leben gerufen, die positiven und konservativen Prinzipien in Kirche und Staat zu verankern und nicht nur dem kirchlichen, sondern auch den weltlichen Kreisen des religiösen und politischen Lebens seine Aufmerksamkeit zu widmen. Die kirchliche Partei, welche sich um dieses Organ bemühte, ließ weiterhin reichliche auswärtige Verbindungen. Sie übernahm Staat und Kirche in allen ihren Beziehungen und hatte die Wiederherstellung der mittelalterlichen Verhältnisse auf ihre Fahne geschrieben. Als im Jahre 1842 der Erzbischof Demeter durch den Tod von seiner schweren Bürde erlöst wurde, bot diese Partei ihren ganzen Einfluß auf, um ihm einen Nachfolger zu geben, der das Schiffslein Partei ganz nach ihrem Sinne lenke. Ihr Augenmerk fiel auf Hermann von Wirth, welcher von der früheren Regierung zu den „widerlicher geordneten“ Kandidaten gezählt worden war und schon unter seinem Vorgänger in der Frage der gemäßigten Eben sich auf den intoleranten Standpunkt gestellt hatte. Schon bei der Wahl Wirths am 15. Juni 1842 vertrat, daß dieser 60jährige, knöchlich ansehende, mit einer gediegenen Dosis schwäbischen Eigeninnens ausgestattete, wenig durch hohe Geistesgaben als durch ein reines Gemütsleben ausgezeichnete, rednerisch ungeborene Geistes der rechte Mann auf dem rechten Posten sei, wofür ihm — ein tüchtiger Kopf und ein gewiegter Mann für seine Sache. Schon im folgenden Jahre wurde dieser Wirth in der Person des blutjungen, im Sinne des ästhetischen Reichs und der aufstrebenden ultramontanen Partei erzogenen Adolf Streble gefunden. Da die Regierung die Partei nicht nur in der Handhabung der Disziplin unterstützte, sondern auch ihren anderen Wünschen entgegenkam, erließ der Erzbischof und sein Hofkaplan in den Jahren 1842—1845 von Erfolg zu Erfolg. Die Verhandlungen über die Errichtung eines collegium theologicum führten zu dem gemäßigtesten Resultate. Das Erzbischofamt wurde nach der ehemaligen Benediktinerabtei St. Peter auf dem Schatzwalde verlegt. Nach der Errichtung des theologischen Konvikts wurde die Errichtung von weiteren Konvikten ins Auge gefaßt; da bei der Weidwandsheit der Volksvertretung auf staatliche Unterstützung solcher Institute nicht zu rechnen war, erstellte der Erzbischof in Freiburg aus eigenen Mitteln ein Anstaltenkonvent. Rone war dieses Beispiel gegeben, als Sammlungen, Vermählungen, freiwillige Spenden einzulesen, um auch an anderen Orten die Errichtung solcher Anstalten zu ermöglichen. Am 13. März 1845 wurde die landesherrliche Genehmigung zur Einführung des Ordens der barnabitenischen Schwestern gegeben. „Vertrauen und Vertrauen“, so schrieb der Erzbischof an den Ministerialdirektor Wirth: „Ist unsere Lösung auch bei der Sache des Ordens, in einer Zeit, wo Thron und Altar für einander gegen ihre gemeinsamen Feinde stehen.“

Dieser Klabau zum Allen, die von dem unermüdlich tätigen Hofkaplan Streble besonders auch durch Wiedereroberung des kirchlichen Bruderzellschleiers in seinen vielen Formen gepflegt wurde, mühte natürlich das emporgestrebte Extrem nähern und das kirchenpolitische Lager veräusern. Wie es in den Wald hätte, so schaltete es wieder aus demselben zurück. Das waren noch die wohlwollenden Stimmen, die sich etwa wie folgt hören ließen: „Schulden der zahlreichen Konzeptionen findet Gnade in ihren Augen; überall, wo der Staat sich nicht unbedingt unternimmt, wird der Verletzung der heiligen Rechte geschrien; durch Nachgiebigkeit werden sie nur in ihren existenzialen Tendenzen befähigt, es gibt keine Anstalt, bis alles wieder zu den Füßen des strammhalsigen liegt. In eine ganz andere Reihe schlagen die außerhalb jedes kirchlichen Lebens stehenden radikalen Kreise. Sie antworteten mit rühmlichen Schilderungen mittelalterlich-hierarchischer Schwendensherrschafft, kirchlicher kirchlicher Ideen und bedienten einzelne Fälle von Zerkleinerungen mit ihrem herkömmlichen Vorschlag: Pfaffen, Postken, Obskuren, Dunkelmänner, Finsternisse, Wänsche, Jesuiten, Molken der Reaktion.“

So standen denn die beiden Kriegsparteien bereits herausfordernd einander gegenüber, als die Auslösung des Landes in Krieg und der offene Brief Rone's einen Kriegszustand herbeiführte, durch den die Stimmen leidenschaftlicher Nachhaltung, Verächtlichkeit, Verleumdung

und Toleranz sich schiedlich nicht mehr durchdringen konnten. Nur einzelne Stimmen versprachen sich nicht viel von der neuen deutsch-katholischen Bewegung, die ihre Richtung mehr auf politischem als auf religiösem Boden zog. Die Liberalen aller Schattierungen gönnten nicht nur dem Ultramontanismus diese Pflanz, sondern nahmen auch in hohem Maße an der weiteren Entwicklung der kirchlichen Gemeinden in den Städten Mannheim, Heidelberg, Pforzheim, Wonnang und Eppingen. Ihre Führer waren mit ganzer Seele dabei, namentlich seitdem der mit ihnen befreundete Heidelberger Literaturhistoriker Oecuvius mit seiner Schrift „Die Mission der Deutschkatholiken“ die Hauptrolle gespielte hatte, deren sie bei dem bevorstehenden parlamentarischen Kampfe oecuvier um über die Gegend, wenn auch nicht in der Sache, so doch in Nebenfragen den Sieg davonzutragen. Oecuvius hatte nämlich die Deutschkatholiken nicht auf dem religiösen, theologischen Gebiet gespielt und bei der indifferenten Grundstimmung der Bevölkerung nur schwache Sympathie gefunden; nun rückte Oecuvius sie unter den alles beherrschenden nationalen Gesichtspunkt: „Es gibt einen anderen Standpunkt, auf dem man in diesen Erscheinungen die Kräfte einer großen Weltmacht und deren Entwicklung des Volkslebens für Jahrhunderte entdecken kann.“ Von diesem Standpunkte — der auch in der Form, wie er vertreten wurde, sich wie Tag und Nacht von dem der Gegner unterschied — kam das gefeierte Witzspiel der „Göttinger Sieben“ zu dem Resultate, daß das Streben nicht nur auf die Errichtung einer deutsch-katholischen Kirche, sondern auf die Gründung einer sich um die kirchliche Moral und das soziale Leben der Kirche schaffenden christlich-deutschen Nationalkirche gerichtet sein müsse.

Da sich die jungen deutsch-katholischen Gemeinden gleich beim Beginn der Bewegung von der katholischen Kirche losgelassen, war die Stellung der innerhalb der Kirche befindlichen Kreise die einer scharf ausgeprägten Komposition.

Die Regierung befand sich bei dieser Lage der Dinge in einer äusseren Position. Sie tat zunächst, was sie unter keinen Umständen hätte tun dürfen. Statt die so wenig lebensfähige Bewegung der freien Luft zu überlassen, wo sie von selbst verflüchtigt wäre, ließ die Regierung ihre Polizei und Zensur die Institutionen für den Ultramontanismus aus dem Feuer holen, und zwar in einer Weise, die alle Freunde der religiösen und politischen Freiheit auf den Plan rufen mußte. Um die Kirche, die gerade ausgedehnt und fanatische Anhänger der ultramontanen Richtung das Ohr des Großherzogs und der Großherzogin besaßen, zu erklären, nahm man seine Zuflucht zu Erklärungen, die wie ein Schandmal über dem Haupte des Königs standen. Der Historiograph Rone, hieß es, sei im Besitz von Akten, deren Veröffentlichung dem Großherzog und seinen Angehörigen schaden würde. Da das tolle Gerücht fand Glauben, daß der Großherzog heimlich katholisch geworden und daß das ganze Ministerium durch die Jesuiten erkaufte sei.

Als Ende September 1845 die deutsch-katholischen Predigten auch nach Mannheim kamen, und die Polizei mit dem ganzen Aufgebote ihrer Kräfte jedes zugunsten der neuen Bewegung geschriebene oder gedruckte Wort niederwarf, während die ultramontane Presse sich der vollständigen Schamlosigkeit erkeute, verurteilte sich der Kampf in einem Kampf der Stadtbehörde gegen die Staatsbehörde. Nachdem eine Verammlung, welche in einem öffentlichen Lokale über die gesetzlichen Gegenmaßnahmen beraten sollte, als staatsgefährlich verboten und der Befehl gegen die Verbot verhängen worden war, forderten 86 adlige Bürger auf Grund der §§ 28 und 29 des Gemeindegesetzes den Stadtrat auf, den großen Gemeindevorstand zu veranlassen, um eine Eingabe an die Staatsregierung und die Provinz-Kammer über den unerträglichen Zensurdruck und die gründliche Verletzung der Glaubens- und Gewissensfreiheit vorzubereiten. Als am 19. November 1845 dieser lokale Akt gegen den erst am Vorabend ausgesprochenen Willen des Stadtkonvents stattfanden sollte und eben der Polizeikommissar Eller im Begriffe war, die geplante Petition zu begründen, da hörte man plötzlich Trommelwirbel und Pferdewarntrommel: fast die ganze Infanterie und Kavallerie der Garnison rückte an; der Regierungsdirektor Schöffel führte ohne die geringste Würde in Ton und Gestalt in den Saal, ließ die Kruzifixe weissen und forderte den General von Gonting auf, seines Amtes zu walten.

Nach ging hierauf die Verammlung auseinander. Der schon vorher das Ansehen der Stadtbehörde auf den Nullpunkt gesunken, so erlitt jetzt der Respekt vor der Militärbehörde einen schweren Schlag, und von diesem Tage an nahm die Demagogie für sich das Recht in Anspruch, die demagogische Wänsche, die sich als einen Spielball der Partei des Herrn von Arn imherschanden ließ, in ein Werkzeug für ihre Zwecke zu verwandeln.

Dieses interessante Kapitel wird unseren Lesern den Beweis gebracht haben, daß wir es in dem Müller'schen Werk nicht mit einer trockenen Aneinanderreihung geschichtlicher Tatsachen zu tun haben, sondern daß der Verfasser seine Darstellung mit feinem subjektiven Urteil durchweben hat, natürlich ohne sich dabei von dem unerbittlichen Grunde der geschichtlichen Wahrheit zu entfernen. Durch diese Eigenart gewinnt das Werk darum erhöhte Bedeutung, weil der Verfasser keiner der bestehenden politischen Parteien angehört, sondern wie er selbst sagt, „als politischer Einsiedler“ seinen eigenen Weg geht. Er hat nach der Wahrheit und nach dem Rechte gestrebt und bietet die Resultate seiner umfassenden Forschungen, die ihm durch bürokratische Engbergigkeit oft recht erschwert wurden, mit lebendiger, seiner liberalen Grundausfassung entsprechenden individuellen Kritik. Wer im Gedankenaustrausch über die politischen Aufgaben der badischen Gegenwart ein Wort mitreden will, wer im politischen Leben, gleichviel in welcher Par-

Läden, Cafe, Restaurants.

In den Lokalitäten des Parterres meines Hauses P. 6, 20, dessen Umbau bereits in Aussicht genommen ist, werden große Räume, geeignet für Läden, Cafe od. feines Restaurant erstellt; auch können große Wohn-, Bureau- u. Magazinräume untermietet werden und soll. Wünsche wegen Größe, Ausstattung u. Beschäftigung haben. — Auskunft oder Mietverträge zu Diensten. Hugo Marum.



Bensdorp's reiner holländ. Cacao wird von kralichen Autoritäten als ein kräftiges erstes Frühstück statt Kaffee oder Tee empfohlen.

BRAUEREI ZUM WILDEN MANN. Ia. Lagerbier (Münchner Art) Ia. helles Tafelbier (Wiener Art) in Flaschen von 0,7, 0,5 oder 0,35 Liter Inhalt. Original-Brauereiabzug. H. J. RAU. 1860 Telephone Nr. 395, Telephon Nr. 395.

Fürstenberg (Restaurant I. Ranges) Spezial-Ausschank: Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk S. M. d. Kaisers. Augustiner-Bräu München. Diners u. Soupers à M. 1.50 u. höher. Angenehmes Familien-Lokal. Den Besuchern des Rosengartens besonders empfohlen.

H&V A.G. Die beste Annonce ist die, welche auf kleinem Raum größte Wirkung erzielt. Verlangen Sie kostenloses Vorkatalog. Haasenstein & Vogler A.G. P. 2, 1, Mannheim. Telef. 489.

Parkeitspiegel. Einmalige Verwendung. Geruchlos. Hochglanz. Zu haben in den bekannten Verkaufsstellen. Fabrikanten: Koch & Schenk, Ludwigshafen (Wrrthg.).

Wein weiß: 40, 50, 60 Pf., rot: 60 Pf. per Liter bei 20 Liter. Proben von 5 Liter zu gleichem Preis frei ins Haus. L. Müller, Weingutsbesitzer, Ludwigshafen, Mittelstraße 84.

C 3, 9 Galaden, schön, modern, in guter Lage per Stadt oder ländl. zu verm. 2000. H. J. Raue, C. 3, 12-14.

G 2, 8, 1. Wartplatz ein kleiner, großer Laden zu vermieten. 2000.

Laden J 4a, 2 (Neubau). Schöner großer Laden mit 4 Zimmern, Wohnung und Küche zu vermieten. 2000.

Laden J 4a, 2 (Neubau). Schöner großer Laden mit 4 Zimmern, Wohnung und Küche zu vermieten. 2000.

O 6, 2 ein großer Laden zu vermieten. 2000.

Am dem Steingraben 11 ein Laden zu vermieten. 2000.

Bäckerei mit Laden und Wohnung sofort oder später zu vermieten. Näheres Dankschulden, Am. Nr. 6.

Friedrichsplatz 5 Schöner Friseurladen mit Ausstattung billig zu vermieten. 2000.

Gröndeladen für Kolonialwaren billig zu vermieten. Näheres Dankschulden, Am. Nr. 6.

Eleganter Laden in best. Lage (Klosterstr.) ca. 100 qm. per sofort oder später zu vermieten. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Schöner, geräumiger Laden in best. Lage (Klosterstr.) ca. 100 qm. per sofort oder später zu vermieten. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Wohnungen. B 7, 1 vier-Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche, 6 Zimmern, Wasser, Gas, elektr. Licht, per sofort od. später zu verm. 2000.

Friedrichsplatz B 7, 18, 2. Et. herrsch. Wohnung, 10 Zimmern, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, per sofort od. später zu verm. 2000.

O 3, 4 2 Treppen, 2 kleine Zimmer per sofort zu vermieten. 2000.

O 3, 20a eine Wohnung mit 1 Zimmer, Küche u. Wasser, per sofort zu verm. 2000.

D 7, 10 Rheinstrasse helle freundliche Wohnung in 4. Et. per sofort zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

F 3, 1 1. Etage, 2 Zimmern, Wasser, Gas, elektr. Licht, per sofort zu verm. 2000.

P 3, 15/16 Wohnung, 3 Zimmern, Wasser, Gas, elektr. Licht, per sofort zu verm. 2000.

F 1, 4 kleine Wohnung in best. Lage, per sofort zu verm. 2000.

F 7, 24 2 Zimmern, Wasser, Gas, elektr. Licht, per sofort zu verm. 2000.

G 5, 17a 2 Zimmern u. Küche zu vermieten. 2000.

Quisenstr. 23. für Bureau oder Bauspede geeignete Räume billig zu vermieten. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Bureau u. Magazin zwei kleine feine Bureaus, 2 Räume, in best. Lage, per sofort zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Magazine. D 1, 9 3. Etage, 2 Zimmern, Wasser, Gas, elektr. Licht, per sofort zu verm. 2000.

D 7, 19 2. Etage, 2 Zimmern, Wasser, Gas, elektr. Licht, per sofort zu verm. 2000.

G 7, 14 große helle Wohnung per sofort zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

M 2, 4 2. Etage, 2 Zimmern, Wasser, Gas, elektr. Licht, per sofort zu verm. 2000.

N 3, 17 große helle Wohnung per sofort zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

P 7, 6 pro 15 Mo. ein, ca. 100 qm Lagerraum mit Komptoir per 1. Januar 1906 zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Rheinstr. 8 Bel-Etage 7 Zimmer nebst Küche, p. April 1906 ev. sof. zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Wohnungen. B 7, 1 vier-Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche, 6 Zimmern, Wasser, Gas, elektr. Licht, per sofort od. später zu verm. 2000.

Friedrichsplatz B 7, 18, 2. Et. herrsch. Wohnung, 10 Zimmern, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, per sofort od. später zu verm. 2000.

O 3, 4 2 Treppen, 2 kleine Zimmer per sofort zu vermieten. 2000.

O 3, 20a eine Wohnung mit 1 Zimmer, Küche u. Wasser, per sofort zu verm. 2000.

D 7, 10 Rheinstrasse helle freundliche Wohnung in 4. Et. per sofort zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

F 3, 1 1. Etage, 2 Zimmern, Wasser, Gas, elektr. Licht, per sofort zu verm. 2000.

P 3, 15/16 Wohnung, 3 Zimmern, Wasser, Gas, elektr. Licht, per sofort zu verm. 2000.

F 1, 4 kleine Wohnung in best. Lage, per sofort zu verm. 2000.

F 7, 24 2 Zimmern, Wasser, Gas, elektr. Licht, per sofort zu verm. 2000.

G 5, 17a 2 Zimmern u. Küche zu vermieten. 2000.

M 2, 8 herrsch. Wohnung, 4 Zimmern, Wasser, Gas, elektr. Licht, per sofort zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

M 2, 15b herrsch. Wohnung, 4 Zimmern, Wasser, Gas, elektr. Licht, per sofort zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

M 3, 5 zwei Treppen, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, per sofort zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

R 6, 3 4 Zimmer und Küche, Wasser, Gas, elektr. Licht, per sofort zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

U 5, 9 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 2000.

U 6, 29 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 2000.

Sebelstr. 2 Zimmer u. Küche im Courtyard u. Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, per sofort zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Reppelerstr. 21 5. Et. 2 Zimm. u. Küche per 1. April 1906 zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Parkring 37b 5 Zimmern, Wasser, Gas, elektr. Licht, per sofort zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Muppelstraße 3, 1. Et. 2 Zimm. u. Küche per 1. April 1906 zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Rheinstraße Nr. 14, 1. Et. 2 Zimm. u. Küche per 1. April 1906 zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Wohnungen. B 7, 1 vier-Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche, 6 Zimmern, Wasser, Gas, elektr. Licht, per sofort od. später zu verm. 2000.

Friedrichsplatz B 7, 18, 2. Et. herrsch. Wohnung, 10 Zimmern, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, per sofort od. später zu verm. 2000.

O 3, 4 2 Treppen, 2 kleine Zimmer per sofort zu vermieten. 2000.

O 3, 20a eine Wohnung mit 1 Zimmer, Küche u. Wasser, per sofort zu verm. 2000.

D 7, 10 Rheinstrasse helle freundliche Wohnung in 4. Et. per sofort zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

F 3, 1 1. Etage, 2 Zimmern, Wasser, Gas, elektr. Licht, per sofort zu verm. 2000.

P 3, 15/16 Wohnung, 3 Zimmern, Wasser, Gas, elektr. Licht, per sofort zu verm. 2000.

F 1, 4 kleine Wohnung in best. Lage, per sofort zu verm. 2000.

F 7, 24 2 Zimmern, Wasser, Gas, elektr. Licht, per sofort zu verm. 2000.

G 5, 17a 2 Zimmern u. Küche zu vermieten. 2000.

Edenheimerstraße 88, 1. Et. 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Elephantenpromenade 20, 1. Et. 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

1. Et. 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

1. Et. 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

1. Et. 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

1. Et. 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

1. Et. 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

1. Et. 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

1. Et. 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

1. Et. 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

1. Et. 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

1. Et. 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

1. Et. 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

1. Et. 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

1. Et. 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

1. Et. 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

1. Et. 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

1. Et. 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

1. Et. 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

1. Et. 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

1. Et. 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Möbl. Zimmer. A 3, 5 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

A 3, 8 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

B 5, 12 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

B 6, 16 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

B 6, 22a 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

B 6, 22a 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

C 1, 14 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

C 4, 20/21 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

C 8, 13 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

D 3, 16 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

D 5, 3 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

D 7, 17a 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

E 3, 1a 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

E 3, 1a 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

E 5, 5 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

E 6, 8 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

E 7, 15 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

F 2, 2 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

F 2, 5 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

F 4, 9 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

F 5, 15 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

L 12, 3 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

L 12, 10 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

M 2, 10 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

M 2, 12 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

M 4, 5 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

N 2, 2 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

N 3, 11 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

N 3, 13b 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

N 4, 5 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

N 6, 6a 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

N 6, 7a 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

O 5, 1 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

O 6, 5 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

P 4, 10 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

P 4, 12 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

P 6, 6 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

P 6, 19 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

P 6, 19 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

R 1, 16 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

R 4, 19/20 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

R 6, 5a 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Sodinitz 6 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Sodinitz 6 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Sodinitz 6 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Sodinitz 6 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Sodinitz 6 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Sodinitz 6 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Sodinitz 6 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Sodinitz 6 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Sodinitz 6 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Sodinitz 6 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Sodinitz 6 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Sodinitz 6 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Sodinitz 6 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Sodinitz 6 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Sodinitz 6 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Sodinitz 6 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Sodinitz 6 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Sodinitz 6 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Sodinitz 6 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Sodinitz 6 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Sodinitz 6 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Sodinitz 6 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Sodinitz 6 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Sodinitz 6 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Sodinitz 6 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Sodinitz 6 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Sodinitz 6 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Sodinitz 6 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

Sodinitz 6 2 Zimm. u. Küche zu verm. Näheres durch Julius Böhm, Am. Nr. 7, 25. Et. 2000.

PROSPEKT

für das Jahr 1906

der akademischen fachwissenschaftlichen
Damenbekleidungs- und Zuschneidefachlehr-Anstalt
von Johann Szudrowicz



Die akademische Fachschule für Zuschneidkunst und Damenschneiderei wird von wissenschaftlich-praktisch und erfahrenen, fachverständigen Damenschneidermeister, Herren und Damen, geleitet, und der gründlichsten Unterricht von denselben selbst erteilt. Genannte Fachschule erteilt durch leicht fassliche und doch wissenschaftlich tief begründete, wie von pädagogischen Grundsätzen geleitete Unterrichtsmethode und Anwendung des eigenen vorzüglichen Zeichens- und Zuschneidesystems frei aus der Hand die sichersten und besten Erfolge, die ständig von Fachgenossen anerkannt und von Schülerinnen, welche in dieser Anstalt gelernt haben und als selbständige erstklassige Damenschneiderinnen, Zuschneiderinnen, Drehtreierinnen, Industriellehrerinnen tätig sind, aus Dankbarkeit weiter empfohlen wird. Neben der Ausbildung der Damen von Fach wird auch das Augenmerk auf die Privat-Schneiderei gerichtet.

Damen wohlhabender Familien, die für ihre eigenen privaten Zwecke die Kunst des eleganten, modernen Zuschneidens und Arbeitens verwerten wollen, also nicht ein Gewerbe daraus zu machen gedenken, ist Gelegenheit geboten, neben einem vielseitigen, interessanten Unterricht mit dem Wechsel der neuesten Moden bekannt zu werden.

Der Preis der Kurse ist folgender:

- Abteilung Ia 25 Mark. Zuschneidetursum in sämtlichen Arten Damenkostümen. Erforderliche Lehrzeit 8 Tage.
- Abteilung Ib 30 Mark. Zuschneidetursum in sämtlichen Arten Kostümen, Mänteln und Kindergarderoben. Vorrichtung von über 30 gebrauchsfertigen Schnittmustern, welche Eigentum der Schülerinnen bleiben. Erforderliche Lehrzeit 3-4 Wochen. Sämtliche Ausgaben für Zeichenmaterial betragen 5 Mark.
- Abteilung II 100 Mark. Für Schülerinnen, die in Geschäften Damenschneiderei gelernt, denen aber das selbständige Zuschneiden, Abrichten, Anprobieren, Garnieren, Berechnen, um Kunden selbständig zu bedienen, vollständig mangelt. Erforderliche Lehrzeit 2-3 Monate.
- Abteilung III 150 Mark. Für Schülerinnen, welche ohne jegliche Vorbildung in der Damenschneiderei sind. Erforderliche Lehrzeit 1 Jahr.

In II. und III. Abteilung ist den Schülerinnen gestattet, für sich, Verwandte oder eigene Kundschaft Garderoben anzufertigen, im anderen Falle für's Geschäft. Jede Schülerin wird als Mitglied in die Fachschule eingetragen, daher steht ihr das Recht zu, wegen Unterbrechung, nicht genügender Tageszeit oder Begriffsfähigkeit die Schule nach Belieben während und über die erforderliche Lehrzeit zu beenden. Ferner dürfen alle Schülerinnen jede Woche am Samstag Vorträge und Vortellungen über Modenwechsel, Ländertrachten, Ball-, Gesellschafts- und Straßentouren, Modenkostüme und Verzierungen, Damenschneiderei, Maßnehmen, Zuschneidkunst, Raufullerung, Schild, Genre, Geschmack u. s. w., bewohnen.

Honorar-Zeitzahlungen gestattet.

In III. und II. Abteilung kann auch am Honorar Ermäßigung stattfinden. Es wird gebeten, vorstehenden Prospekt herauszuschneiden, aufzubewahren und im Richtbedarfsfall weiterzugeben.

Bräut- u. Erstlings-Ausstattungen
D 3, 6 Max Wallach Fernagr. 1192
 Handarbeiten für Geschenke passend.

Anthracit-Nusskohlen
 für Dauerbrenner
 Liefert billigst frei in's Haus.
 Telephon 142 **Eug. Lutz** Rheinstr. 5.

Amor
 Das beste Metall-Putzmittel.
 General zu haben in Dosen à 10 Pfg. Fabr. Labazyński & Co., Berlin N.O.

Frachtbriefe
 sind zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Druckerei
 G. m. b. H.

Franz Modes, Paradeplatz 1. 4, Fernsprecher 2465, empfiehlt:

Wiesner & Thee

Markt Hofpelzhandlung Tel. 1369.
G 2, 1 **Chr. Schwenzke** gegr. 1815.

Spezial-Geschäft

Pelzwaren.

Grösstes Lager fertiger Stücke von den billigsten Preislagen bis zu den feinsten Fellarten.

Neuanfertigungen und Umarbeitungen in bekannter Leistungsfähigkeit.

Giolina & Kübler, B1,1

Neu aufgenommen!

Damenblousen, Spezialität: „Wiener Façons“ in grossen Sortimenten!

- Weisse Seidenblousen in Pongé, Taffetes, Louisine, 9.50, 11.50, 14.50 an und höher.
- Glatte farbige Seidenblousen in Pongé, Taffetas, Louisine, von Mk. 9.— bis Mk. 65.—
- Gestr. u. karierte Louisine- u. Taffetblousen, von Mk. 18.— bis Mk. 70.—
- Weisse, farb., schwarze woll. Blousen, jegl. Art von Mk. 7.— bis Mk. 28.—
- Golfblousen, in weiss, grau, rot, marine und noir von Mk. 7.— ab.

Extra vorteilhafter Gelegenheitskauf!

ca. 200 Wiener und Pariser Modellblousen 30 bis 40% unter dem gewöhnlichen Verkaufspreise.

- Blousen-Röcke** in Velvet, Tuch, Satin, Covert-coats, Tailor mades, Cheviots und englischen Stoffen.
- Seidene Jupons** in farbigen u. schwarz. Taffetes u. Damassés.
- Wollene Tuch- und Moiré-Röcke.



Biesolt & Lockes

Afrana Schnell-Nähmaschine.

Die Krone aller erfindenden Nähmaschinen macht ca. 2000 Stiche pro Minute. Näh- und Nähmaschinen ohne Stichenänderung, ist zum Sticken, Stoppen und Knopfen besonders eingerichtet. Passt für alle beliebigen Anordnungen des Fuß- und Nadelmechanismus. Cyrenstreifen, Cyrenblumen, goldene Medaillen etc. Wer daher auf eine wirklich gute Nähmaschine reflektiert, der kaufe nur Biesolt & Lockes.

Biesolt & Locke-Nähmaschine.

Kauf Biesolt nur ohne Kaufmann. Zeit ersparende, schneller und leiser als die modernen Schnell- u. Raschmaschinen. Ferner hat sie ein großes Reservoir für prima prima Fahrrädern, Wasch-, Wring- und Strickmaschinen, sowie Ersatzteilen.

Jos. Schieber, G 7, 9

Generalvertreter für Mannheim der Biesolter Maschinenfabrik von Biesolt & Lockes.
Telephon 1828.

NB. Reparaturen jeden Systems werden schnell und billig ausgeführt, auf Wunsch von und nach dem Hause gebracht.

Gebrauchte u. zurückgesetzte

Fahrräder

sachgemäss hergerichtet, offeriert billigst von M. 10.— an.

Superbe-Fahrradwerke
P 6, 20 Peter Dussmann P 6, 20.

Müllbänter Reste in großer Auswahl

Dieselbst sofortige Verarbeitung der Reste zu Röcke, Blusen, Haus- u. Kinderkleider.
Emma Gisele, Scheringerstraße 21a, nahe Nähe des Zentrals.



Regenschirm

Wer einen soliden und dauerhaften wünscht, lasse sich einen solchen genau nach Wunsch und Wahl des Stoffes, u. s. w. bauen in der Schirmfabrik

C. W. Schmidt Nachf.

Gegr. 1868. Paradenplatz. Gegr. 1868.
Grosse Auswahl in Stöcken, insbesondere Neuheiten.



Frische Defen

in großer Auswahl. Spezialität: Brennen, intensive Heizkraft u. einfache Regulierung. Nur erprobte solide Fabrikate.

Ph. J. Schmitt
Bureau und Lager
U 1, 16.

Die Kesselschmiede u. Apparatebauanstalt von

Karl Mayer, Mannheim

Gartenfeldstrasse Nr. 4
empfehle ich zur Neuanfertigung, sowie Reparaturen von Dampfmaschinen, Lokomotivmaschinen, ausgiebigen Kesseln, Wasserpumpen, Reservoiren, Vorwärmlern, Brühkesseln, Raufschiffen u. s. w. von allen Metallarbeiten mit Garantie-Ausführung bei besten, schnellster Ausführung und billiger Berechnung.

Spezialität: Schmiede'serne Roststäbe.

Franz Schunck & Cie.

Kaufhaus N 1, 7

(gegenüber der Reichsbank)
Liefere zu billigsten Tagespreisen alle Sorten

Ruhrkohlen u. Ruhrkoks.